

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

9. Juli 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48587-p0011-8

was sie gebohren, und man weißt, ob man sie für
 von solch, undlich aber sagte einer: Kommt
 doch näher, und lasset man gegen hat, mit Land 1 M
 gierung und ihren auch das Gleichen von W. Jungfr. D 46 1
 und dabei andere nötige Vorrichtungen von
 hielt, und sie mit einem Gebet anvertraut. Noch
 gewirkt man an einem Ort in ein Gespräch mit
 Sieder, hinter sagte: Dies wird sich so vorzunehmen
 aber wir in Land. man bezugnehmend, das ist zu
 das die König in Anstehung in den Nabab in
 Triffelkapally gesagt wurde, dass sie sich für
 alle Menschen.

Des 9^{ten} July. In Namen des Herrn in auf dessen
 Hand sich an der Hand, was die sich heute der Zucht
 von unsern neuen Gesellen in der Malabarischen
 Zucht seiner ersten Vortrag zu halten und
 zwar in unser Stadt-Ringe und Gassen.
 er legte die sonntägigen als unbedeutlichen Worte des
 Sieder Apostels Pauli. 2. Cor. 5. 20. So sind wir nun
Schaffherren an e. Zum Grunde. Der Zweck des die
 ligen Vortrag gierung vornehmlich dahin die
 Absicht Gottes bei Befaltung der alten und
 der neuen Missionarien zu zeigen, und zu dem, aus
 dem Trop gezogenen Haupt-Satz. fruchtliche
 sind göttliche Sieder-Worte, da dann küchlich zu
 getun wird. 1. und fruchtliche Lesezeit, und in
 unsern Namen sie kommen, 2. und der Zweck
 Ordnung und Gehalt ihrer Schaffherren, und dem Zweck



Jesum Christum univ. Gorgestellten Leidern und
 vollkommener Verfügnung des Menschen mit Gott zu stehen,
 seinen anzugehen und die zu Gott zu bringen zu gehen,
 diese Verfügnung und Leidern in der Welt und von
 Gott selbst bestimmet Ordnung anzunehmen. B. wie
 Evangelische Lehrer, diese ihre göttliche Leidern und
 Jesum auf dem Weg bilden Jesu und Evangel Pauli,
 und der übrigen Engel anzunehmen haben, unwillig,
 vom Judentum und Leuten. Da dieses Wort so flüchtig
 Ewig ohne applicativ ist, so würde auch der
 selbst nach Maßgebung der Umstände und Zeit, so
 viel möglich zur Förderung und Erhaltung der zu Gott
 angeordnet. Der Herr aber von dem alle Dinge
 und geistigen abhängt, wolle doch auf dieses Wort
 nicht ganz ohne Drogen und erregt blüht geordnet sein lassen.

Da ich Ganten beider Jahrs Tag, mit ihm 03 Tage,
 ist, da der Herr der Ganten die Kosten Missionari
 alle Arbeiter in diese seine Ganten Ganten, und diese
 Rechte beider bei, so vornehmlich wie auch ja
 billig aufzuheben und nicht gewöhnliche Zeiten, der
 großen Ewig des Lammfestigen Gottes, gegen diese
 sein Wort. Da er demselben Mittel und Ge-
 legenschaft anzuheben und bei diese Stunde unter.
 Galtou hat, den Weg der Ausfügnung und Erhaltung
 sind den Lebendigen Gott, durch das Blut seiner einzigen
 ungeschwundenen Sohn zu kommen und zu verfal-
 sen. Mein gewisses sein Namen, das der auch
 unter diesen Welt das Blut, das die Verfügnung her-
 bringt, nicht nur aufgewischt, sondern auch bei sich

wieder alle Auleroff und stürmt das Kataub aufwärts
 so fallen hat. Dinnon Namen sey lob gesagt, hier alle
 Vorge und Gedogen, so so von Aufhang an bis jetzt zu den
 Pflanzen und Logiosse seiner unswändigen dinsten
 durch gegeben hat. Und da es, wie in seiner Apostel
 so auch in seiner Rath unswändig ist, und in seiner
 Dohne unsern vollkommnen Mittel in Lust wollen
 Eise gegeben und folgt, so vermindern wir uns in Gott
 und Glaube, so werde das Jio rüchelt aufsteigen
 herod rüchelt liegen lassen, sondern fortfließen
 und wellen, lob auch den Tag des zukünftigen
 Geistes. So stößt die Welt und macht geschick die
 Jungen in den Reich und es vorwärts sein. Ist
 ist Gott der auch bewirkt hat, welcher wird
 auch sein, Amen!

Zurück zu Goiden

Der 10^{te} July. Was einer auch und in seiner Welt
 nach am Kopf der Othudamanyalam sein. Gault
 klug sich an. Eine Antwortte auf die Frage: was
 sie machen. Dies schreiben Goiden des Oberrichts zu geben;
 Man sagt: ich arbeite ja: denn sie bilden ihre Netze!
 Jirant Antwortte einer etwa stürmt: Oben
 durch die Arbeit müssen wir Geld suchen. Man spricht
 sie auf ihren unswändigen Jochen Dienst, und
 brought ihnen, das sie allein durch ihren Fortschritt
 könnten. Es waren aber ziemlich unzufrieden. In der
 Tillerischen Alee, wadete man an stlichen Orten zu
 Tuten, die meist durch die Lande waren,
 und zur Seite der so genannten Tambirans und
 Waitiaraden-Kowil gegeben. man wadete von der
 Jotshind-volligen Goiden und gibt ihnen

